

Standpunkt zum Thema Gesundheitshaus (Wilhelmstr.14)

Veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 41 vom 12.10.2023

Der beschlossene Neubau (alte Glaserei) und der geplante Neubau des Gesundheitshauses verändern durch Ihren Umfang und die Höhe das Ortsbild an dieser Stelle gewaltig. Das war für uns der Grund, gegen beide Neubauvorhaben zu stimmen.

Geplant sind in beiden Gebäuden seniorenfreundliche Wohnungen. Im Grunde sind diese Wohnungen barrierefrei. Das ist heutzutage Standard bei Neubauvorhaben.

Es ist nicht angedacht, ein Altersheim oder einen „zweiten Ostertagshof“ (betreutes Wohnen) zu realisieren. Es sollen Eigentumswohnungen (zum Verkauf) angeboten werden, die barrierefrei sind. Nicht weniger, aber auch nicht mehr.

Grundsätzlich ist die Realisierung eines Gesundheitshauses eine gute, sinnvolle Bereicherung des Ortes.

Keiner möchte der Apotheke und Ärzten diesen Platz verwehren. Und ja, Wohnbebauung zu realisieren ist in der heutigen Zeit eine Notwendigkeit. Aber müssen dafür Gebäude in diesem Umfang und in dieser Höhe sein? Wir können nur vermuten, dass dies wirtschaftliche Gründe hat.

Auf dem Grundstück der alten Glaserei hat der Investor einen Gebäudekomplex aus zwei Gebäuden mit seniorenfreundlichen Wohnungen geplant. Die Baurechtsbehörde hatte den ersten Bauantrag abgelehnt, da sich das Gebäude nicht in die Umgebungsbebauung einfügt. Der Investor hat daraufhin nachjustiert, die Baugenehmigung wurde erteilt.

Im Jahr 2022 kam der Investor mit dem Projekt Wilhelmstr.14 ebenfalls mit seniorenfreundlich Wohnungen auf die Gemeinde zu.

Bei beiden Bauprojekten hat die Verwaltung auf die mögliche Schaffung von Präzedenzfällen mit Vorbildwirkung auf weitere Vorhaben in der Umgebung hingewiesen.

Bis April 2023 war im Vorfeld der Planung keine Rede davon, dass der Investor an der Wilhelmstr. 14 ein Gesundheitshaus realisieren will.

Die aktuelle Planung sieht dort auch für eine ortsansässigen Apotheke und für einen oder zwei Ärzten Räumlichkeiten vor.

Es ist gut, wenn Räumlichkeiten geschaffen werden, die die Bedingungen für Apotheken und Ärzte verbessern und sie dadurch eine langfristige Perspektive haben. Diese Räumlichkeiten könnten trotz allem geschaffen werden, wenn der Investor das Gebäude um ein Stockwerk reduziert.

Auch die Sitzung im Juli fand unter demokratischen Bedingungen statt, die Erklärungen der Fraktionen genau wie die Abstimmung am Ende gehören zum demokratischen Verfahren. Es gab eine geänderte Beschlusslage/Mehrheit zur Aprilsitzung. Aber es ist legitim, dass sich Meinungen/Mehrheiten ändern. Das kommt immer wieder vor und gehört zu einer demokratischen Entscheidungsfindung.